

Ercheint täglich
frü 6 1/2 Uhr.

Redaction und Expedition
Johannsgasse 33.

Druck: Redaction St. Götter.
Druck: Redaction
Druck: Redaction

Annahme der für die nächst-
folgende Nummer bestimmten
Geräte in den Wochenenden
bis 8 Uhr Nachmittags.

Leipziger Tageblatt

und Anzeiger.

Amtsblatt des Königl. Bezirksgerichts und des Rathes der Stadt Leipzig.

No 156.

Dienstag den 4. Juni.

Auflage 9950.

Abonnementspreis
vierteljährlich 1 Thlr. 7 1/2 Rgr.,
incl. Frachtkosten 1 Thlr. 10 Rgr.
Jede einzelne Nummer 2 1/2 Rgr.

Geldlohn für Extrablätter
ohne Postbefreiung 1 Thlr.
mit Postbefreiung 12 Thlr.

Einzelne
4gehaltene Quartalsblätter 1/2 Rgr.
Ordere Schichten
laut unserem Preisverzeichnis.
Reclamen unter d. Redaktionsdruck
die Spalte 2 Rgr.

Druck: Redaction

Otto Klemm, Universitätsstr. 22

Local-Comptoir Hauptstraße 21

1872.

Öffentliche Sitzung der Handelskammer

Freitag, den 7. Juni d. J., Abends 6 Uhr in ihrem Sitzungslocale
Neumarkt 19, I.

Tagesordnung:

- 1) Registrande.
- 2) Justification der Rechnung über das Handelsgesellschaftsvermögen für 1871.
- 3) Bericht des Ausschusses für Zoll- und Steuer-Angelegenheiten über a. den Antrag des Herrn Dodel wegen Aufhebung des Plombirungszwanges für nach Russland gehende Rauchwaren; b. die von der Handelskammer zu Wien mitgetheilte Vorstellung in Betreff der Aufhebung der Kaiserlichen Tabak-Manufactur in Strassburg.
- 4) Bericht des Ausschusses für Verkehrsangelegenheiten über den Antrag des Herrn Lorenz, die Postverbindung von Pölkand hierher betr.
- 5) Wahl eines Mitgliedes.
- 6) Wahl zur Ergänzung des Ausschusses für die Börsenlocal-Frage.

Bekanntmachung.

Das 10. Stück des vierjährigen Geset- und Verordnungsblattes für das Königreich Sachsen ist bei uns eingegangen und wird bis zum 20. d. Mts. auf dem Rathhause zur Einsichtnahme öffentlich ausgehängt.

- Dr. 69. Dasselbe enthält:
- 70. Decret wegen Concessionirung der Leipzig-Göschwitz-Neuselwitzer Eisenbahn-Gesellschaft; vom 19. April 1872.
 - 71. Verordnung, die Abtretung von Grundeigentum zu Erbauung der Leipzig-Göschwitz-Neuselwitzer Eisenbahn betreffend; vom 19. April 1872.
 - 72. Decret wegen Concessionirung der Eisenbahn Glauchau-Burgen; vom 29. April 1872.
 - 73. Verordnung, die Abtretung von Grundeigentum zu Erbauung der Glauchau-Burgen Eisenbahn betreffend; vom 29. April 1872.
 - 74. Bekanntmachung, die Diäten der landwirthschaftlichen Specialcommissare betreffend; vom 1. Mai 1872.
 - 75. Verordnung, die Einstellung des Sportulivens bei Anstellungen betreffend; vom 8. Mai 1872.
 - 76. Bekanntmachung, die Bewilligung einer in dem Regulativ für die Kranken-Casse der Schneider-Innung zu Dresden enthaltenen Ausnahme von Befehlen des Gesetzes betreffend; vom 10. Mai 1872.
 - 77. Verordnung an sämtliche Justizbehörden erster Instanz, den Tagatz für Verpflegung der Gefangenen betreffend; vom 11. Mai 1872.
 - 78. Verordnung, die Fertigung der geodätischen Unterlagen bei Grundstücks-Teilungen durch die technischen Steuerbeamten betreffend; vom 14. Mai 1872.
 - 79. Bekanntmachung, die Zurückziehung der Concession der Rheinischen Feuer-Versicherungsgesellschaft in Mainz betreffend; vom 16. Mai 1872.
 - 80. Bekanntmachung, das Schneeausräumen auf den Straßen betreffend; vom 22. Mai 1872.

Leipzig, den 3. Juni 1872.

Der Rath der Stadt Leipzig.
Dr. E. Stephan. Gerutti.

Aus Stadt und Land.

* Leipzig, 3. Juni. Die hiesige israelitische Religions-Gemeinde beging am gestrigen Vormittag die Feier ihres 25jährigen Bestehens durch einen Festgottesdienst in der Synagoge. Nach dem einleitenden Gesänge, vom Chor „Psalm 124“ ausgeführt, erörterte Herr Rabbiner Dr. Goldschmidt mit beredten Worten den Charakter und die Bedeutung des Tages. Der Predigt war das 5. Buch Moses, Capitel 27, Vers 9 zu Grunde gelegt. Der Redner erinnerte daran, daß das Vierteljahrshundert, welches die Gemeinde nun durchlebt, zu den bedeutendsten Epochen in der deutschen Geschichte zähle, daß die Gemeinde unmittelbar am Vorabend jener Sturmperiode aufstanden sei, von welcher an die heutige politische Gestaltung Deutschlands sich vollzogen habe. Vergessen solle Alles sein, was vor Begründung der Gemeinde an Israel gesündigt worden. Dankbarkeit wolle man heute allen Denjenigen darbringen, welche den Grund zur Gemeinde gelegt haben. Daß man zu allererst daran dachte, Schule und Gotteshaus zu errichten, das kennzeichnet den guten Geist, von dem die Gemeinde von vornherein durchdrungen war. Dann geschähe auch unserer Stadt-behörde für ihr freundliches Entgegenkommen, und insbesondere für die Ueberlassung so schöner Räume zu Zwecken der Religions-Schule. Der Herr Festredner verbreitete sich hierauf ausführlich über die Geschichte der Gemeinde, bezeichnete die Zeit von 1847-1855 als die Periode der Gründung, die Zeit von 1856-1866 als die Periode des inneren Aufbaues und die Zeit von da ab als die Periode, in welcher die Gemeinde bei fortwährender sorgfältiger Pflege ihrer eigenen inneren Angelegenheiten begonnen habe, nach außen hin thätig zu sein. Diese äußere Thätigkeit sei bereits so fruchtbringend gewesen, daß die Gemeinde hierin sich den anderen ältesten und berühmtesten Religionsgemeinden ebenbürtig an die Seite stellen könne. Am Schluß seiner Predigt bezeichnete Herr Dr. Goldschmidt als die fernere zu erfüllende Aufgabe die fortgesetzte Verthätigung von Opfermuth und Opferwilligkeit. Gebet und Gesang schloßen die würdige Feier.

* Leipzig, 3. Juni. An den Vorstand der hiesigen israelitischen Religions-Gemeinde ist aus Anlaß der Feier ihres 25jährigen Bestehens nachstehendes Glückwünschungs-Schreiben seitens des Rathes der Stadt Leipzig gelangt:

„Die hiesige israelitische Religions-Gemeinde zählt zu ihren Mitgliedern nicht wenige der achtbarsten unserer Mitbürger, welche zum stetigen Gedeihen und Emporblühen durch ihre Intelligenz, Opferfreudigkeit und nationalen Sinn, Handels- und Gewerbfleiß ein gutes Theil bisher mit betragenen haben; die Gemeinde selbst hat sich durch Wohlthun in reichem Maße ausgezeichnet und mit wahrer Humanität und Liberalität sich als ein wichtiges Glied in das größere Ganze unserer Stadt-Gemeinde einzufügen gewußt, so daß sie von allen Seiten gern und willig als mit leiblicher zu gemeinschaftlichem Streben verbunden anerkannt und geachtet wird.“

Wir können daher nicht unterlassen, im Namen der Stadt Leipzig der israelitischen Religions-Gemeinde heute an dem Tage, an welchem dieselbe ihr 25jähriges Bestehen feilich begiebt, unseren Glückwunsch darzubringen. Möge dieselbe zu ihrer eigenen Ehre und zum Wohle unserer Stadt mehr und mehr wachsen und erstarken.

Mit vorzüglicher Hochachtung zeichnen
Der Rath der Stadt Leipzig.
Stephani.

Leipzig, 2. Juni 1872.“

* Leipzig, 3. Juni. Am gestrigen Nachmittag wurde den vielen Spaziergängern, welche sich auf ihren Ausflügen nach Wahren, Möckern, Ehrenberg u. d. neuen Wege durch das hintere Rosenthal über die dort neugebaute Brücke und den Bahndamm der Thüringer Bahn hinweg bedienen wollten, eine höchst unangenehme Ueber- raschung zu Theil. Unmittelbar am Ende des seitens der hiesigen Stadt-Gemeinde neu angelegten breiten Fahrweges erhob sich eine förmliche Barrikade, welche den weiteren Weg völlig ver- sperrte. Dahinter stand ein Wächter, welcher auf Befragen erklärte, der Besitzer des Grund- stücks, Herr Ziegelschneider Brandt aus Möckern, gestatte die Begehung des darüber führenden Weges nicht mehr. Herr Brandt kam alsbald selbst hinzu und bestätigte die Aussage seines Wächters. Der Grund zu diesem Verbot liege in dem Umstande, daß der Freiherr v. Hübner-Nordhoff, dem die Ausführung des einen Theiles der neuen Straße Leipzig-Möckern zufalle, sich mit ihm nicht geeinigt habe. Wenn die Sache sich so verhält, so mag der genannte Herr Brandt allerdings in seinem Rechte sein. Im Interesse des Publicums ist aber recht sehr zu wünschen, daß die vorhandene Differenz, welche theilsälich den Seiten der Stadt-Gemeinde ausgeführt

Strassenneubau ganz zwecklos macht, so bald als möglich beseitigt wird. Aus der für die nächste Sitzung des hiesigen Stadtraths-Collegiums festgesetzten Tagesordnung ersieht man, daß ein Antrag wegen Fortsetzung des Fahrweges durch das Rosenthal nach Möckern zur Verhandlung kommt, und hierbei wird man hoffentlich die leidige Angelegenheit zum Austrag bringen.

* Leipzig, 3. Juni. Biersack und auf das Empfindlichste geschädigte Interessen deutscher Gewerbetreibender dürften es erforderlich erscheinen lassen, bei dem Erwidern nach dem süd- lichen Ausland mit besonderer Vorsicht zu Werke zu gehen. Es werden in letzter Zeit deutsche Firmen durch Agenten fortgesetzt in der Weise hintergangen, daß dieselben für Obeden- als äußerst solide bezeichnete, vielfach aber gar nicht existierende Häuser-Bestellungen aufgeben, nach deren Effectuierung aber die Vermögensver- hältnisse der Auftraggeber als äußerst bedenklich geworden bezeichnet und sich nun selbst, unter dem Vorwande, die Interessen des auswärtigen Gläubigers möglichst wahren zu wollen, erbeten, den Verkauf der mit einem nicht unerheblichen Kostenaufwande nach Obeden gefandten Waaren für eigene Rechnung zu übernehmen. So in den Besitz der Waaren gelangt und zugleich vor den strafrechtlichen Folgen des Betruges geschützt, versetzen dieselben demnach über diese Waaren lediglich zu ihrem eigenen Vortheile, ohne in der Folge an die Befriedigung ihres auswärtigen Gläubigers auch nur im Entferntesten zu denken. Ein dergleichen nach vorgängiger Leistung eines nicht unerheblichen Kostenvorschusses angefertigter Proceß ist die Höhe des erlittenen Schadens noch mehr zu steigern und nur in den seltensten Fällen zu einer executorischen Realisirung der klagertischen Ansprüche zu führen geeignet. Die Verluste deut- scher Fabrikanten im Laufe des letzten Jahres in einzelnen Städten Siedlungslands zählen nach Hunderttausenden von Thalern.

* Leipzig, 3. Juni. Für die älteste Ab- bildung der Stadt Leipzig hielt man bis jetzt eine Darstellung derselben aus dem Jahre 1547 zur Zeit der Belagerung durch den kur- fürstlichen Johann Friedrich, von welcher, wie wir hierbei zugleich erwähnen wollen, die Weber'sche Illustrirte Zeitung nächster Tage eine Copie bringen wird. Auf diesem sehr mangelhaft aus- geführten alten Holzschnitt erkennt man eigent- lich nur die wichtigsten Gebäude, denn das Ganze, obgleich in Bogelform dargestellt, ist ein ziemlich

Aufforderung.

Der Einsender einer anonymen Anzeige wird ersucht, im Königl. Landwehr-Bezirks-Commando dieselbe persönlich zu bekräftigen.
Leipzig, den 1. Juni 1872.

von Zägmisch,
Oberlieutenant i. D. und Bezirks-Commandeur.

Bekanntmachung.

Die Losungsscheine und Bestellungs-Atteste der im Jahre 1872 hier angemeldeten militair- pflichtigen Mannschaften sind eingegangen und liegen auf unserm Quartier-Amte, Rathhaus 1. Etage, zum Abholen bereit, was hiermit zur Kenntnignahme der Betheiligten gebracht wird.
Leipzig, am 1. Juni 1872.
Der Rath der Stadt Leipzig.
Dr. E. Stephan. Lamprecht.

Bekanntmachung.

Die Anlieferung und das Verlegen von
164, Lauf, Meter Granit-Schwellen, 19 Centim. hoch, 42, Centim. breit, zu Verbreiterung der Trottoirs auf dem Brühl von der Rathhausestraße bis zur Reichstraße,

ferner
341, Lauf, Meter dergl. Schwellen, 19 Centim. hoch, 56, Centim. breit, zur Ver- breiterung des Trottoirs auf der Ost-, West- und Nordseite des Marktes, sollen an den Mindestfordernden vergeben werden. Hierauf Reflectirende wollen ihre Offerten bis zum 20. Juni d. J. versiegelt bei der Marfial-Expedition niederlegen, wo auch die näheren Be- dingungen eingesehen werden können.
Leipzig, den 1. Juni 1872.

Des Rathes zu Leipzig Straßenbau-Deputation.

Bekanntmachung.

Auf der Centralstraße sind
2420 Qu.-Meter Kopfsteinpflaster neu zu fertigen und
auf der Fleißengasse
1142 Qu.-Meter Feldsteinpflaster umzulegen
und sollen die hierzu erforderlichen Stein- und Pflasterarbeiten an den Mindestfordernden übergeben werden. Hierauf Reflectirende wollen ihre Offerten bis zum 13. d. Mts. versiegelt bei der Marfial-Expedition niederlegen, wo auch die näheren Bedingungen eingesehen werden können.
Leipzig, den 1. Juni 1872.

Des Rathes der Stadt Leipzig Straßenbau-Deputation.

Bekanntmachung.

Für den städtischen Feuerwehrdienst sollen 8-10 Spritzenmänner für den Tagesdienst angestellt werden. Dieselben müssen kräftig, gesund und gut beleumundet sein und da außer dem Lohn ein Arbeitslohn auf der Feuerwache frei gewährt wird, so eignen sich Stubenarbeiter hierzu am besten. Anmeldung hat Vormittags zwischen 10 und 12 und Nachmittags zwischen 3 und 5 Uhr auf dem Bureau der Feuerwehr, Rathhaus 2 Treppen, Zimmer Nr. 5, zu erfolgen.
Leipzig, am 1. Juni 1872.

Das Commando der Feuerwehr.
Dost. Grünberg.

unlösbares Häufgewirr, aus dem sich kein eigent- liches Gesamtbild der inneren Stadt entwerfen läßt. Hierzu kommt, daß zwei der denkwürdigsten und interessantesten Gebäudecomplexe, die Fleißen- burg und das Paulinerkloster, als großentheils zusammengeschossene Ruinenhaufen erscheinen und die Vorstädte abgebrannt sind. Seinen haupt- sächlichen Werth erhält daher der Holzschnitt durch die mit möglichst sorgfältiger Treue wiedergegebene Belagerung. — Jetzt stellt sich nun heraus, daß eine noch ältere Originalabbildung von Leipzig und zwar aus dem Jahre 1486 vor- handen ist, welche die Stadt in ihrer damaligen Verfassung mit dem Leben und Treiben auf Straßen und Plätzen und gleichzeitig auch ihre nächste Umgebung zeigt. Man hat also hier die erste, 1217 erbaute Fleißenburg, wo Luther's Dis- putation mit Eck statt fand, vor Augen, ebenso wie die ursprüngliche, unveränderte Gestalt des Paulinerklosters und wohl auch der drei übrigen Klöster, der ältesten Thore und der Vorstädte mit den Stiftsgebäuden, der längstverschwandenen Jacobikirche, dem Georgenspital, dem ersten Jo- hannispital und dem Kloster der Georgennonnen vor dem Petersthor, nahe der Wassertunft. Dieser für Leipzig topographisch-historisch so wichtige und merkwürdige Kupferstich — damals übten diese Kunst die Kupferstecher — wurde von einem hiesigen Kunsthandwerker, nachdem das Blatt meh- fach zum Kauf angeboten worden war — wie wir hören für 14 Thlr. — schließlich für 40 Thlr. an einen Engländer verkauft und ist nach London gewandert. Durch Besprechung dieser Sache hat der Verein für Geschichte Leipzigs in Erfahrung gebracht, daß noch ein zweites Exemplar dieses werthvollen Stiches existirt, und zwar als Eigen- thum der herzoglichen Bibliothek in Gotha. Es sind Schritte gezean, eine Copie davon zu erlangen.

—r. Leipzig, 3. Juni. Das erste Pferderennen, dessen in Leipzig Erwähnung geschieht, wurde am 10. März 1631 auf dem Rosplatze zu Ehren des Geburtstags kurfürst Johann Georgs von Sach- sen abgehalten. Es nahmen 25 Personen, von welchen Jeder zwei Ducaten eingelegt hatte. Bei jedem stattfindenden Rennen mußten sechs Trom- peter tapfer aufblasen. Den ersten Preis, bestehend aus einem kostbaren Kränlein, zwei Hauptstöcken und zwölf Reichsthalern an Geld erhielt Graf Reuß von Oers, und den zweiten Preis, einen verguldeten Degen, den jüngste Herzog von Alten- burg. Am Rennplatze war ein „Judicirhändchen“ aufgerichtet, in welchem der kurfürstliche Hof-